

<i>Beirat / Council</i>		<i>Korporative Mitglieder / Corporate Members</i>	
Prof. Dipl.-Ing. Edgar Baeger	Prof. Dr. Horst Hermann	Atheist Centre Vijayawada / Indien	Bund für Geistesfreiheit Regensburg
Bedri Baykam (Türkei)	Prof. Dr. Günter Kehrer	Bund für Geistesfreiheit Augsburg	Deutscher Freidenker-Verband
Prof. Dr. Franz Buggle	Lavanam Gora (Indien)	Bund für Geistesfreiheit Erlangen	– Ostwürttemberg
Dr. Gerhard Czermak	Prof. Mark Lindley (USA)	Bund für Geistesfreiheit	Humanistischer Verband Deutschlands
Dr. Karlheinz Deschner	Prof. Dr. Ali Nezin (Türkei)	Kulmbach/Bayreuth	– Ortsgruppe Würzburg
Gerd Eggers	Prof. Dr. Johannes Neumann	Bund für Geistesfreiheit München	Jungdemokraten / Junge Linke
Dr. Mynga Futrell (USA)	Dipl.-Psych. Ursula Neumann	Bund für Geistesfreiheit	– Landesverband Berlin
Dr. Colin Goldner	Prof. Dr. Hermann Josef Schmidt	Neuburg/Ingolstadt	Libertäres Forum Aschaffenburg



*Mitglied der Atheist Alliance International (AAI) / <http://www.atheistalliance.org/>
Mitglied der Humanistischen Union e.V. (HU) / <http://www.humanistische-union.de/>*

IBKA Freiburg – Arno Ehret – Merzhauser Str. 145 b – 79100 Freiburg

An die
lokalen Presseorgane und Rundfunksender

IBKA Freiburg
Regionalsprecher:
Arno Ehret
Merzhauser Str. 145 b
D – 79100 Freiburg
Telefon: 0761 / 47 34 08
E-Mail: freiburg@ibka.org
www.ibka.org/freiburg

Freiburg, 26.04.2009

- Pressemitteilung

Konfessionslose fordern Integration und warnen vor weltanschaulicher Spaltung

Ethik für alle statt Religionsunterricht

(Freiburg) Anlässlich der Volksabstimmung in Berlin über Religion und Ethik hat sich der Internationale Bund der Konfessionslosen und Atheisten (IBKA) Freiburg zur Situation in Baden-Württemberg geäußert. Im Namen des Vorstands bekräftigte der Sprecher des Regionalverbands, Arno Ehret, den Anspruch aller Schülerinnen und Schüler, in der staatlichen Schule einen qualifizierten Unterricht über Werte, Normen, Weltanschauungen und Religionen zu erhalten.

Das solle nicht im konfessionellen Religionsunterricht, sondern in einem Fach „Ethik“ oder „Lebenskunde“ erfolgen, das allen Schülerinnen und Schülern an allen Schulen und in allen Klassenstufen angeboten werden müsse. Der nach Bekenntnissen getrennte und von den Kirchen bestimmte Religionsunterricht könne diese Aufgabe nicht erfüllen, denn er sei selbst dann, wenn er von qualifizierten Lehrkräften und mit großem Einsatz erteilt werde, ein Weltanschauungsunterricht mit dem Ziel der Glaubensvermittlung.

Ehret: „Wir brauchen ein integrierendes Fach Ethik für alle, damit konfessionsfreie und konfessionsgebundene Kinder gemeinsam die Geschichte und die Grundlagen der Wertvorstellungen und die historischen Fundamente unserer gegenwärtigen Kultur kennenlernen – aufgrund eines staatlichen Lehrplans, von staatlichen Lehrkräften und unter staatlicher Aufsicht“.

Der in Baden-Württemberg gegenwärtig in bestimmten Schularten und Klassenstufen angebotene Ethik-Unterricht könne das nicht leisten, denn er sei nur ein „Ersatzfach“ für den konfessionellen Religionsunterricht: Ethik sei bewusst nur in jenen Klassen zur Pflicht gemacht worden, wo die pubertierenden Schülerinnen und Schüler sich erfahrungsgemäß gerne aus „Reli“ abmelden, um eine Freistunde zu haben oder weil sie den Religionslehrer nicht mögen.

Der IBKA verlangt, den konfessionellen Religionsunterricht zur Privatsache zu erklären. Er könne von jenen Schülerinnen und Schülern besucht werden, die auf Wunsch ihrer Eltern oder (ab 14 Jahren) kraft eigener Entscheidung zusätzlich eine Unterweisung im eigenen Glauben und über den Normenkodex ihrer jeweiligen Konfession erhalten wollen oder sollen.

Die Konfessionslosen und Atheisten wenden sich vor diesem Hintergrund auch gegen die Absicht, an den Schulen einen moslemischen Religionsunterricht einzurichten. Der Islamunterricht löse keine Probleme, sondern schaffe neue, sagte Arno Ehret, denn er müsste aus rechtlichen Gründen in mindestens in einer schiitischen, einer sunnitischen und einer alevitischen Variante angeboten werden und zum Besuch könnten – wie beim evangelischen oder katholischen Religionsunterricht – nur die Schülerinnen und Schüler verpflichtet werden, die dieser Konfession angehören.

Arno Ehret

Regionalsprecher IBKA Freiburg